

# Theaterpädagogische Ausbildung

Berufsbegleitend

Ein- bis vierjährige Fort- und Ausbildungsformate in Theaterpädagogik



# Theaterpädagogische Ausbildung

## Berufsbegleitend

Ein- bis vierjährige Fort- und Ausbildungsformate in Theaterpädagogik

### Liebe InteressentInnen,

auf den nächsten Seiten finden Sie Informationen über die Fort- und Ausbildungsformate **Teilzeit**

1. zum/r „Theaterpädagogen/in (BuT) ®“ mit 1.700 Ustd.

2. und „Grundlagen der Theaterpädagogik“ (Spielleiter/in / Theaterlehrer/in) mit 600 Ustd.

### Zielgruppe

Die Fort- und Ausbildungsformate richten sich an Personen mit künstlerischen und pädagogischen Fähigkeiten, mit einem Berufsabschluss sowie an Fach- und Hochschulabsolventen/innen aller pädagogischen, psychosozialen, künstlerischen, darstellenden und theaterwissenschaftlichen Tätigkeitsbereiche. Ausnahmen unterliegen einer Eignungsprüfung, in der entsprechende Erfahrungen nachgewiesen werden.

Die Ausbildung ist konzipiert

- für alle, die Einblicke in die Arbeitsweise einer expressiven Schauspielkunst (Theater, Musiktheater, Kinder- und Jugendtheater u.a.) und den theaterpädagogischen Methoden erhalten möchten;
- für Menschen, die Theaterpädagogik unterrichten möchten, für die aber eine mehrjährige Ausbildung nicht in Frage kommt;
- für professionelle SchauspielerInnen, die ihr Bewegungs- und Ausdrucksrepertoire erweitern wollen, bzw. für professionelle TänzerInnen, die schauspielerische Fähigkeiten erlernen wollen;
- für InteressentInnen aus angrenzenden Berufsfeldern, die ein Verständnis von Theatralität, Kreativität, Kommunikation und Korporalität in ihre Arbeit integrieren wollen.

### ALLGEMEINE INFORMATIONEN

#### Aufnahmeverfahren

Die Aufnahmeformulare und der jeweilige Vertrag sind dieser pdf.-Datei beigelegt und können den weiteren Seiten hier entnommen und an uns zurückgesendet werden. In der Regel folgen nach der Einsendung des Aufnahmeantrages und der Bewerbungsunterlagen ein persönliches Kennlerngespräch und die Einladung zu einem Aufnahmeworkshop.

### INHALT

Allgemeine Informationen	Seiten 2-3
Studium /Fortbildung Teilzeit	
Schulungsgebühr	Seite 2
Dozenten	Seite 4
Details: Dauer /Aufbau /	
Abschluss	Seite 5
Aufnahmeantrag	Seite 10
Vertrag	Seite 11

### VERANSTALTUNGSORT

Theaterwerkstatt Heidelberg

### INFORMATION UND ANMELDUNG

Theaterwerkstatt Heidelberg  
Klingenteich-Straße 8  
69117 Heidelberg  
Telefon +49 (0)6221 181482  
Telefax +49 (0)6221 189850  
info@theaterwerkstatt-heidelberg.de  
www.theaterwerkstatt-heidelberg.de

Gesprächstermine zur Information und Aufnahme nach Absprache

### KOSTEN

1. + 2. Jahr:	3.600,- Euro
3. + 4. Jahr:	3.800,- Euro

Schulungsgebühr 4 Jahre gesamt  
7.400,- / ermäßigt 7.000,- Euro

Die unterschiedlichen Ratenzahlungsmodelle entnehmen Sie bitte dem Vertrag (unten)

### FÖRDERUNG

Für diese Ausbildung besteht die Möglichkeit einer finanziellen Förderung (AZWV) nach den Bestimmungen des Sozialgesetzbuches SGB III. Antragsformulare für einen Bildungsgutschein erhalten Sie bei Ihrer Agentur für Arbeit.

# Theaterpädagogische Ausbildung

## Berufsbegleitend

Ein- bis vierjährige Fort- und Ausbildungsformate in Theaterpädagogik

### Nächster Fort- und Ausbildungsbeginn:

- Vollzeit in Heidelberg am 08. Oktober 2018
- Teilzeit (Berufsbegleitend) in Heidelberg am 17. Februar 2018, Quereinstieg in der Aufbaubildung nach Absprache möglich

Bitte fügen Sie folgende Unterlagen Ihrer Anmeldung bei: Lebenslauf und Foto sowie Nachweise über berufliche Tätigkeit oder ggf. über theaterbezogene und/oder pädagogische Tätigkeiten. Weitere Informationen erhalten Sie im weiteren Verlauf dieser pdf.-Datei. Sollten Sie Fragen haben, beantworten wir Ihnen diese gern telefonisch oder per Email.

### EINSATZMÖGLICHKEITEN

#### Das Handwerkszeug

der Theaterpädagogik und der Schauspielkunst ermöglichen den Einsatz einer fundierten Methodik und Didaktik in theaterpädagogischen Bereichen sowie in Berufen, die im Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Senioren kreative Mittel zur Gestaltung von Ausdruck benötigen. Das gilt besonders für die theaterpädagogische Mitarbeit an einem Theater, für die Leitung von professionellen und semiprofessionellen Theater- oder Amateurtheatergruppen, der Leitung von Schultheater AG's sowie des Schulfachs Darstellendes Spiel bzw. Theater und Literatur oder der theatralischen Bearbeitung von persönlichen Themen in sozialen Bereichen und, nicht zuletzt, im weiten Feld der kulturellen Bildung.

#### Der professionelle Einsatz

von Theaterpädagogik als Beruf („Theaterpädagoge/in BuT“) wird nach der Absolvierung von 1.700 Unterrichts- und Praxisstunden vollzeit oder teilzeit erreicht. Fast flächendeckend gibt es in Deutschland an den Theaterhäusern feste Stellen für Theaterpädagogen. Eine weitere Einsatzmöglichkeit findet in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern (Kunst und Kultur, Pädagogik und Therapie) statt. In diesen Arbeitsfeldern sind „Theaterpädagogen/innen“ tätig, die mit dieser Weiterqualifizierung ihren Grundberuf erweitern. In Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Theaterpädagogik e.V. wird der rechtlich geschützte Abschluss von einer Prüfungskommission und einem externen Prüfer einer Fach- oder Hochschule vorgenommen und mit der Bezeichnung „Theaterpädagoge/in BUT“ ® (Bundesverband für Theaterpädagogik) abgeschlossen. Zahlreiche Absolventen unserer Schule finden an großen und kleinen Theatern sowie in den unterschiedlichsten pädagogischen und künstlerischen Arbeitsfeldern in Deutschland und der Schweiz ein berufliches Wirkungsfeld.

### ZEITEN

#### Dauer

Die Gesamtstundenzahl der Workshops binnen eines Jahres beträgt ca. 220 bis 270 Stunden. Zusätzlich Stunden entstehen anhand der Praxisprojekte, die meistens in Ihrem Berufs- und Wohnumfeld durchgeführt werden. Unterrichtszeiten sind jeweils von 10 bis 17 Uhr, sonntags 16:30 Uhr. Abweichungen können z.B. in der Intensivwoche oder anhand von Theaterbesuchen vorkommen und werden frühzeitig bekannt gegeben.

### TERMINE

Siehe den Stundenplan des 1. Jahrgangs auf unserer Homepage und exemplarisch hier weiter unten im Text (Seite 14 bis 20) die Liste der Wochenenden und Intensivwochen.

### UNTERBRECHUNG DER FORT- UND AUSBILDUNG

Die zwei bis vier Jahre sind Richtwerte. Unterrichtsstunden können in Modulform gesammelt werden. Es ist möglich, jeweils ein weiteres Jahr teilzunehmen, bis die entsprechende Stundenzahl für die Zulassung zur Prüfung erreicht worden ist: zum/r „Grundlagen der Theaterpädagogik“ (Spielleiter, Theaterlehrer) mit 600 Unterrichts- und Praxisstunden und die Abschlussprüfung zum/r „Theaterpädagoge/in BUT“ (anerkannt vom Bundesverband für Theaterpädagogik) mit insgesamt 1.700 Unterrichts- und Praxisstunden.

# Theaterpädagogische Ausbildung

## Berufsbegleitend

Ein- bis vierjährige Fort- und Ausbildungsformate in Theaterpädagogik

DOZENTEN

### Das Ausbildungsteam

Künstlerische und theaterpädagogische Leitung: **Wolfgang G. Schmidt**  
(Regisseur, Theaterpädagoge BuT)

**Franz Burkhard** (Regisseur, Staatstheater Stuttgart u. a.), **Regina Baumgart** (Tanz, Choreografie, HfS Ernst Busch), **Simone Endres** (Theaterpädagogin und Musicaldarstellerin), **Katja Fillmann** (Regisseurin z.B. Deutsches Theater Göttingen), **Florian Frenzel** (Theaterpädagoge, ehem. Nationaltheater Mannheim), **Roland Gelfert** (Theaterpädagogik, Schauspiel, Sprachgestaltung), **Catherine Guerin** (Choreographin, Tänzerin) **Lorenz Hippe** (Dramaturg und Theaterpädagoge, ehemals Kinder- und Jugendtheater Heidelberg, ehem. 1. Vorsitzender des Bundesverbandes für Theaterpädagogik), **Raphael Kassner** (Kulturwissenschaftler, Theaterpädagoge), **Silvana Kraka** (Regisseurin, Schauspielpädagogin), **Helga Kröplin** (Theaterpädagogin, ehemals Landesbühne Tübingen), **Sylvia Kühn** (Schauspielerin, Theaterpädagogik ehemals Stadttheater Osnabrück), **Jörg Meyer** (Theaterpädagogisches Institut FH Osnabrück/Lingen), **Nicola Rappel** (Theaterpädagogin BuT, Schauspielerin) **Martin Rheinschmidt** (Theaterpädagoge BuT), **Dr. Babette Steinkrüger** (Theatergeschichte und Dramaturgie), **Isabelle Stolzenburg** (Kulturwissenschaftlerin), **Dr. Vito Susca** (Theaterpädagoge BuT, Pantomime, Leiter eines Gymnasiums), **André Uelner** (Sänger, MusikTheaterpädagoge BuT, ehem. Festspielhaus Baden-Baden) **Maria Wolgast** (Bühnen- / Kostümbildnerin, Frankfurter Oper), **Ute Wieckhorst** (Schauspielerin u.a. Tatort, Theaterpädagogin BuT), u.a.

# Theaterpädagogische Ausbildung

## Berufsbegleitend

Ein- bis vierjährige Fort- und Ausbildungsformate in Theaterpädagogik

DETAILS: DIE ABSCHLÜSSE / ZEUGNISSE

### Fort- und Ausbildungsdauer

In der Regel beginnen in jedem Jahr zwei Gruppen. Die 1. Gruppe im Februar und die 2. Gruppe im September.

Die Fort- und Ausbildung ist in Modulen aufgebaut. In der Regel ein Wochenende pro Monat und zwei Intensivwochen im Jahr. Es sind unterschiedliche Fort- und Ausbildungsformate und Qualifikationsstufen möglich:

EINJÄHRIG =	Einführung: „Fortbildung in Grundlagen der Theaterpädagogik“
ZWEIJÄHRIG =	Abschluss: „Grundlagen der Theaterpädagogik BuT“ (Spielleiter)
VIERJÄHRIG =	Abschlusszeugnis: „Theaterpädagogen/in BUT“ (anerkannt vom Bundesverband Theaterpädagogik).
AUFBAUKURS =	Vertiefungskurs: „Theaterpädagogen/in BUT“ (anerkannt vom Bundesverband Theaterpädagogik) für Absolventen externer Bildungsinstitutionen. Dauer des Vertiefungsstudiums nach Absprache.

DETAILS: INHALTE STUDIUM / FORTBILDUNG - TEILZEIT

### Fort- und Ausbildungsaufbau 1. bis 4. Jahr

Jedes Jahr ist unterteilt in ca. 9 Wochenendmodulen (Sa. und So.) und 2 Intensivwochen (2. Osterferienwoche Di. bis Sa. und 1. Novemberwoche Mi. bis So.). Die Module vermitteln größtenteils auf praktische Art und Weise die Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik. Die über 4 Jahren verteilten 8 Intensivwochen sind in 2 Lehrprobenwochen und 6 Produktionswochen (Exemplarische Produktion) unterteilt. In jeder der 6 Intensivwochen werden unterschiedliche Wege des Spiels, der Spielleitung, der Regie mit einer Vielzahl von Stilmitteln und Wegen der szenischen Anleitung praktisch erprobt. Zum Abschluss werden die Arbeitsergebnisse als Werkschau allen Jahrgängen präsentiert und anhand einer theaterpädagogischen Vor- und Nachbereitung ausgewertet.

Das 1. Fort- und Ausbildungsjahr vermittelt eine Orientierung vielfältiger theaterpädagogischer und künstlerischer Methoden des Spiels sowie der Spielleitung im Umgang mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und u. a. Senioren. Das 2. Fort- und Ausbildungsjahr dient bereits der Vertiefung der persönlichen Anleiterkompetenzen, einer versierten Spielleitung sowie verschiedenen Einblicken und Sichtweisen der Regie und des Schauspiels. Das 3. Fort- und Ausbildungsjahr vermittelt einen professionellen Umgang mit den Arbeitsweisen des Theaterpädagogen unter Berücksichtigung aller Zielgruppen, wie beispielsweise am Theater und in weiteren Bereichen der kulturellen Bildung. Das 4. Fort- und Ausbildungsjahr vertieft die

THEATERPÄDAGOGE/IN BUT“ “ ®

### Abschlussart und Prüfung

Die Zulassung zur Abschlussprüfung richtet sich nach den Rahmenrichtlinien des Bundesverbandes Theaterpädagogik e.V.. Die Leistungen der Teilnehmer/innen werden abschließend in einem Abschlusszeugnis dokumentiert. Die anerkannte Berufsbezeichnung ist „Theaterpädagoge/in BUT“ “ ® (anerkannt vom Bundesverband für Theaterpädagogik und nach dem Recht der Arbeitsförderung). Der Abschluss ist rechtlich geschützt.

# Theaterpädagogische Ausbildung

## Berufsbegleitend

Ein- bis vierjährige Fort- und Ausbildungsformate in Theaterpädagogik

theaterpädagogischen Methoden mit ihren künstlerischen (ästhetischen), als auch psychosozialen Gesichtspunkten. Das 4. Jahr bereitet ebenfalls auf die Abschlussprüfungen vor.

Die Teilnehmer/innen setzen sich mit dem eigenen Spiel und der Anleitung zum Spiel praktisch auseinander. Sie probieren anhand von bewährten Methoden und beziehen ihre eigenen Arbeitsfelder oder Schwerpunkte möglichst mit ein. Die Wochenenden sind zwar Module, bauen jedoch auch aufeinander auf. Schwerpunkt der Fortbildung / Ausbildung ist eine praxisnahe Vermittlung kreativer, theaterpädagogischer Methoden, die im beruflichen Feld der Teilnehmer zum Einsatz kommen können.

### Ausbildungsziel

Die Zielsetzung der Ausbildung ist die Vermittlung eines fundierten theaterpädagogischen Fachwissens nach den Rahmenrichtlinien des Bundesverbandes Theaterpädagogik e.V., das in theaterpädagogischen Bereichen professionell einsetzbar ist. Dazu gehört der Umgang mit theatralen Ausdrucksmitteln mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Ausbildung bereitet auf die aktuellen Gegebenheiten und Erfordernisse vor, die in folgenden Arbeitsfeldern erwartet werden: an städtischen Theatern, Staats- oder Nationaltheatern, Musiktheatern, Opern, freien Theatern, Amateurtheatern, Freilichtbühnen, in Schulen, in künstlerischen und kulturellen Institutionen, wie Museen sowie Einrichtungen mit Inszenierungsbedarf, in sozialen sowie therapeutischen Einrichtungen und allen Institutionen (Erwachsenenbildung, kulturelle Bildung, der Wirtschaft), die kreative Mittel zur Gestaltung von Ausdruck benötigen.

### Methodisches

Die Fort- und Ausbildung vermittelt kreative Methoden im Umgang mit Elementen der darstellenden Kunst sowie spielerische Ansätze zur Verkörperung aktueller Themenbereiche, die projekt- oder aufführungsorientiert bearbeitet werden. Dabei sollen Zusammenhänge der Theaterarbeit und einer persönlichen Ausdrucksschulung, Rollen- und Szenenarbeit sowie ihre Anleitung durch das eigene Erleben kennen gelernt werden. Das geschieht anhand von praktischen Übungen, dem Ausprobieren von Methodik und Didaktik, mit Gruppenarbeiten und einem ständigem Austausch in Kooperation mit den Theatern und unseren Theaterpädagogen, Schauspielern, Regisseuren, Dramaturgen, Tänzern u.a., die alle ihre eigenen Erfahrungen in den Arbeitsfeldern des professionellen Theaters und der professionellen Theaterpädagogik gemacht haben. Die zwei Intensivwochen pro Jahr ermöglichen die Erarbeitung von exemplarischen Produktionen, die Themenschwerpunkte in jedem Jahrgang zur der Stückentwicklung verfolgen (z.B. anhand von Improvisation, Collage, Methoden des Zeitgenössischen Theaters: Chorisches Theater, Erzähltheater, Postdramatisches Theater usw., Textvorlage eines modernen und eines klassischen Stoffs usw.). Alle Ergebnisse werden allen Gruppen präsentiert. So entsteht ein lebendiger Fachaustausch zwischen allen Jahrgängen.

### INHALTE

#### Die Unterrichtsfächer

Grundlagen der Theaterpädagogik, Spielformen, Übungen, Improvisation u. a. Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik

Darstellende Kunst, Darstellendes Spiel, Darstellende Kommunikation

Grundlagen des Schauspiels aus der Spielleiterperspektive, Rollen- und Szenengestaltung für alle Spielformen (Drama, Tragödie, Komödie, Modernes sowie performatives Theater)

Theatralisierung von Texten, Liedern, Gedichten und eigenen Stoffen

Regie- und Regieprojekte, Bildung von Spielleiterkompetenzen (Gruppen- und Ensembleleitung)

Theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung am Theater

Praxisanwendung in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenen- und Seniorenarbeit

Die Fort- und Ausbildungsinhalte lehnen sich an das Curriculum der Vollzeitausbildung an (siehe Download Information und Anmeldeformulare Vollzeit auf der Homepage)

# Theaterpädagogische Ausbildung

## Berufsbegleitend

Ein- bis vierjährige Fort- und Ausbildungsformate in Theaterpädagogik

### CURRICULUM

#### Unterrichtsfächer und Themen

- Einführung in die Grundlagen der Theaterpädagogik
  - Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik
  - Einführung in die Grundlagen des Schauspiels (aus der Spielleiterperspektive), Rollen- und Szenengestaltung für Drama, Tragödie, Komödie, Modernes performatives Theater u. a.
  - Kreative Methoden und Spielhinführungen (Anleitung und Anleiterkompetenz für die künstlerische und theaterpädagogische Praxis)
  - Bewegungslehre, Körpertheater, Körpersprache
  - Stimmbildung und Ausdrucksfähigkeit
  - Moderner Tanz, Ausdruckstanz, Bewegungsstudie, Choreographie
  - Zielgruppenorientiertes Anleiten (Wahrnehmung und Sensibilität)
  - Literatur und Kompositionsanalyse (Rollen, Stücke)
  - Projektarbeit
- 1. UND 2. JAHR**

- Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik (u. a. wie 1. Jahr), und zielgruppenorientiertes Arbeiten mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
  - Projektarbeit mit eigener Schwerpunktbildung für entsprechende Berufsbereiche (künstlerischer, kreativer, pädagogischer, sozialer Art)
  - Regieprojekt und Rolle des Spielleiters (Gruppen- und Ensembleleitung)
  - Grundkenntnisse kultur- und theatergeschichtlicher Zusammenhänge
  - Performatives Theater (Chorisches Theater, Erzähltheater u. a.)
- 2. UND 3. JAHR**

- Fortsetzung der obigen Inhalte
  - Theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung am Theater
  - Spielleiterkompetenzen, Produktion und Theatralisierung von Texten
  - Prüfung anhand einer Lehrprobe, einer szenischen Gestaltung, einer Bewegungsstudie, Choreografie, einer Prüfung in Methodik und Didaktik (ggf. anhand eines Fallbeispiels) sowie ein Kolloquium.
- 3. UND 4. JAHR**

#### Projekte

Pro Jahr sollte ein Praxisprojekt im persönlichen Umfeld (im Beruf oder in einer Institution in Ihrer Nähe bzw. ein eigenes Projekt) durchgeführt werden. Das können themenorientierte Projekte oder Aufführungen sein. Auch hier hängen die Schwerpunkte vom persönlichen Berufsfeld ab.

Alle Module werden protokolliert. Die schriftlichen Leistungen sind großzügig über die Jahre verteilt, sodass es nicht vorkommt, dass zwei schriftliche Arbeiten sich überschneiden: Projektbericht, Projekt- und Inszenierungskonzept, Materialmappe (Theaterpädagogisches Begleitmaterial), Abschlussarbeit. Einblicke in die Arbeiten bisheriger Absolventen sind möglich.

# Theaterpädagogische Ausbildung

## Berufsbegleitend

Ein- bis vierjährige Fort- und Ausbildungsformate in Theaterpädagogik

AKADEMIE

### Die Theaterwerkstatt Heidelberg

bietet seit 1992 für Theater- und Bewegungsbegeisterte ein breit gefächertes Schulungs- Fort- und Ausbildungsangebot, das in Teilzeit und Vollzeit wahrgenommen werden kann. Sie versteht sich als:

- } ein Forum für Theatermacher
- } eine theaterpädagogische Ausbildungsstätte
- } ein Theater mit einem mobilen professionellen Ensemble
- } ein theater- und schauspielpädagogisches Zentrum
- } eine Spielstätte für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren
- } Projektpartner für Schulen, Museen, Städte und Gemeinden
- } eine Autorenwerkstatt für Auftragsarbeiten

Wir streben mit diesen Bereichen ein aktives Zusammenführen von künstlerischen und pädagogischen Inhalten an, um damit eine Verbindung zwischen Kunst, Kultur, persönlicher Bildung und Entwicklung herzustellen. Die Theaterwerkstatt Heidelberg ist nicht nur eine anerkannte Bildungseinrichtung für Tanz- und Theaterpädagogik, sondern ist auch bekannt für ihr künstlerisches vielfältiges Repertoire sowie ihren theaterpädagogischen Dienst, der mit den Schulen und vielen weiteren Institutionen kooperiert. Unsere Absolventen arbeiten erfolgreich an namhaften Theatern und in weiteren bereichsübergreifenden Arbeitsfeldern. Die zahlreichen Aufführungen unseres Ensembles können einem Pressespiegel entnommen werden. Die Theaterwerkstatt Heidelberg ist Mitglied im Bundesverband Theaterpädagogik e.V. und in weiteren Verbänden. Verschiedene Publikationen basieren auf den vielfältigen Arbeitsweisen der Theaterwerkstatt Heidelberg.

AKADEMIE

### Das Ambiente

Die Theaterwerkstatt Heidelberg befindet sich im Herzen der Altstadt von Heidelberg. Das Theater fasst bis zu 180 Zuschauer. Zentraler Arbeitsraum ist ein ca. 200 qm großer Saal mit Parkettfußboden. Im Umkreis von nur 2 bis 5 Minuten Fußweg befinden sich der Universitätsplatz, das Stadttheater, das Kinder- und Jugendtheater, die Universitätsbibliothek, zwei Mensen, das Schloss und zahlreiche Cafés in historischem Ambiente.



## Theaterpädagogik und ihre Berufsfelder

### Künstlerische Berufsfelder

- Kinder und Jugendtheater
- Jugendspielclubs an Theatern
- Theater und Opern
- Theaterpädagogische Zentren
- Film und Fernsehen
- Kulturelle Projekte, z.B. Freilicht- u. Bürgertheater
- Performance-, Event- und Ausstellungsbereiche

### Soziale Einrichtungen

- Bürger- und Jugendzentren
- Einrichtungen besonderer Zielgruppen
- Senioren-Zentren
- Asylbereiche
- Städtische Brennpunkte

### Pädagogische Berufsfelder

- Kindergarten
- Schule (Schultheater AG und Schulfach Darstellendes Spiel)
- Fach- und Hochschulen
- Museum (Museumstheater)
- Weiter- und Fortbildung in der Erwachsenenbildung

### Gesellschaftliche Berufsfelder

- Kirchen
- Bildungsinstitutionen
- Volkshochschulen
- Kulturzentren
- Kunstschulen

### Therapeutische Berufsfelder

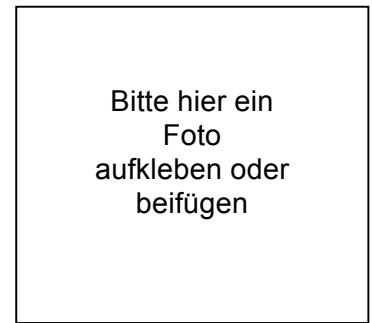
- Krankenhaus
- Rehabilitation, z.B. Rollstuhltheater
- Prävention, z.B. Drogen-, und Kriminalität, Sozialtherapie
- Integration

### Berufsfelder in der Wirtschaft

- Schulungstheater
- Kommunikationstraining
- Weiter- und Fortbildung
- Eventtheater
- Öffentlichkeitsarbeit, Werbung

Bitte senden Sie dieses Formular und Ihre  
Bewerbungsunterlagen an:

Theaterwerkstatt Heidelberg  
Klingenteichstr. 8  
69117 Heidelberg



**Aufnahmeantrag für das Studium / Fortbildung (berufsbegleitend)**

**“THEATERPÄDAGOGE / THEATERPÄDAGOGIN (BUT)”**

**für das Jahr** ..... (Studienjahr bitte eintragen)

voraussichtliches Ziel (bitte ankreuzen):

- einjährige     zweijährige     vierjährige Fort-/ Ausbildung     Aufbaufortbildung

NAME.....GEBURTSDATUM.....

ADRESSE.....

PLZ.....ORT.....

TELEFON.....SCHULBILDUNG.....

E-MAIL-ADRESSE.....

Folgenden Punkten fügen Sie bitte Belege, Kopien und ein Foto bei.

BERUFSABSCHLÜSSE.....

BEGRÜNDUNG DER TEILNAHME.....

BISHERIGE THEATERPÄDAGOGIK-, SCHAUSPIEL- ODER TANZERFAHRUNG, PÄDAGOGISCHE  
ERFAHRUNGEN

.....(bitte Extrablatt)

- HIERMIT BITTE ICH UM EINE EINLADUNG ZU EINEM AUFNAHMEWORKSHOP (ggf. auch zu einem Kennlerngespräch. Bitte bereiten Sie einen zwei- bis dreiminütigen Theatertext vor, den Sie auswendig können).

Die Workshopgebühr beträgt € 30,- und wird nach der Einladung bzw. der Teilnahmebestätigung von mir auf das Konto der Heidelberger Volksbank: IBAN: DE27 6729 0000 0120975005, BIC: GENODE61HD1 überwiesen.

ORT.....DATUM.....

UNTERSCHRIFT.....

## Vertrag für die Module in Teilzeit

mit den Abschlüssen:

### 1. „Grundlagen der Theaterpädagogik BuT“

(ehemals Spielleiter / Theaterlehrer)

### 2. „Theaterpädagoge/in BuT“

(alle Abschlüsse sind anerkannt vom Bundesverband Theaterpädagogik e.V.)

Bitte hier ein  
Foto  
aufkleben oder  
beifügen

**Beginn am:** ..... (bitte auf jeden Fall den Beginn eintragen)

Bitte kreuzen Sie an, welches Schulungsformat Sie wählen:

- Grundlagenkurs zweijährig** = Abschluss: Weiterqualifizierung „**Grundlagen Theaterpädagogik BuT**“ (anerkannt vom Bundesverband Theaterpädagogik. Wir vergeben ein zweites zusätzliches Zertifikat mit dem Titel Spielleiter- / Theaterlehrerzertifikat.
- Aufbaukurs zweijährig** = Abschluss: „**Theaterpädagoge/in BUT**“ (anerkannt vom Bundesverband Theaterpädagogik) für Absolventen die den Grundlagenkurs bei uns oder an einer externen Bildungsinstitution absolviert haben.
- Grundlagen und Aufbau zusammen** insgesamt vierjährig.

zwischen (Ihr Name): ..... geboren am: .....

wohnhaf, Straße: .....

Plz: ..... Ort: .....

Telefon:..... Email:.....

bisherige Ausbildung:.....

und der Theaterwerkstatt Heidelberg und W.G. Schmidt, Klingenteichstr. 7 - 8, 69117 Heidelberg.

Unser Ziel ist eine qualitativ hochwertige Schulung bzw. Ausbildung anzubieten, die ein fundiertes Methodenrepertoire der Theaterpädagogik, Schauspieltechnik und bewegungspädagogischen Methoden praktisch erfahrbar macht. Die Vermittlung kreativer Inhalte hängt von der Konstellation und dem Einsatz der Teilnehmer/innen ab. Deshalb wünschen wir uns unter folgenden Teilnahmebedingungen ambitionierte Interessenten/innen.

#### Teilnahmebedingungen:

Die Schulung in Theaterpädagogik ist für Menschen konzipiert, die ihre Erfahrungen aus der darstellenden Kunst, dem weiten Feld der Theaterarbeit oder der Pädagogik bzw. aus psychosozialen Tätigkeitsfeldern vertiefen möchten, um diese z.B. im Berufsfeld der Theaterpädagogik professionell anzuwenden. Der Kurs findet ab 14 Personen statt. Ein Abschluss in Theaterpädagogik ist nur nach der Prüfungsrahmenordnung des Bundesverbandes Theaterpädagogik e.V. (BUT) möglich. Voraussetzung ist die Teilnahme an der Aufnahmeprüfung und an der Eingangsberatung sowie die Teilnahme am Unterricht und die Absolvierung der vorgegebenen Stunden. Der Unterricht untergliedert sich in Grundlagen der Theaterpädagogik mit dem Abschlusszertifikat „Weiterqualifiziert in Grundlagen der Theaterpädagogik BuT“ (Spielleiter, Theaterlehrer) nach zwei Jahren und der darauf aufbauenden, ebenfalls zweijährigen integrierten Vollausbildung. Die Berufsbezeichnung „Theaterpädagoge/in (BUT)“ wird anhand einer Abschlussprüfung gemeinsam mit dem Bundesverband Theaterpädagogik vergeben.

Die Kernunterrichtszeiten sind in der Regel Wochenendmodule und zwei Intensivwochen pro Jahr. Praxisprojekte und/oder eine abschließende Aufführung dienen der Reflexion. Die Kurszeiten sind in der Regel 10 - 17 Uhr. Ausnahmen, z.B. während der Intensivwochen und aufgrund von Theaterbesuchen, werden frühzeitig bekannt gegeben. Die Schulung beinhaltet ein Projekt pro Jahr. Bei Bedarf kann an zusätzlichen Projekten teilgenommen werden. Mit Ihrer Anmeldung erklären Sie, dass Sie konstitutionell (physisch und psychisch) in der Lage sind, am Unterricht, an den Proben, an Projekten und an einer Stückerarbeitung eigenverantwortlich teilzunehmen und das Sie Mitglied einer

Krankenversicherung sind. Die Theaterwerkstatt Heidelberg ist Mitglied der VBG (Verwaltungs-Berufsgenossenschaft). Weitere Informationen über Inhalte und Strukturen finden Sie auf unserer Homepage und in den Lernmitteln.

Jedes Jahr wird mit einer Teilnahmebescheinigung sowie mit einer genauen Beschreibung der Inhalte zertifiziert. Die Module unterliegen den Rahmenrichtlinien des Bundesverbandes für Theaterpädagogik.

Für den Abschluss der Weiterqualifizierung „Grundlagen der Theaterpädagogik BuT“ sind vorzulegen:

1. Mindestens 600 Unterrichts- und Praxisstunden
2. Absolvierung einer Lehrprobe (theaterpädagogische Anleitung)
3. Projektbericht (Auswertung eines theaterpädagogischen Projekts im Berufsfeld)
4. Regieprojekt (Durchführung einer Produktion mit einer eigens gewählten Zielgruppe)

Zur Abschlussprüfung zum/r Theaterpädagoge/in BUT sind vorzulegen:

1. Mindestens 1.700 Übungs- und Praxisstunden zusammen mit der Grundlagenfortbildung
2. Absolvierung einer Lehrprobe (siehe 2. Jahr)
3. Gestaltendes Projekt (Konzeption, Organisation und Durchführung eines Projektes)
4. 2 Projektberichte (1 Projektbericht der Grundlagenbildung und 1 Projektbericht der Aufbaufortbildung)
5. Materialmappe (Theaterpädagogisches Begleitmaterial am Theater)
6. Produktion (Regieprojekt mit Aufführung)
7. Theoretische Abschlussarbeit (30 Seiten Umfang)
8. Thesenblatt für das Kolloquium

Den Teilnehmern steht ein Intranet mit schriftlichen Lehrmitteln zur Verfügung. Diese werden in Form von Handouts im Laufe des Jahres ausgehändigt.

**Zahlungshinweise.** Die Schulungsgebühr kann auf vier Arten überwiesen werden (Quereinsteiger müssen die anteilige Schulungsgebühr bitte berechnen).

**Bitte kreuzen Sie an, welche Zahlungsweise Sie vorziehen:**

**Entweder**

**A. In zwei Beträgen zu Beginn des 1. und zu Beginn des 3. Jahres:**

1. + 2. Jahr: 3.600,- Euro (auch Bildungsgutschein über Agentur für Arbeit möglich)  
3. + 4. Jahr: 3.800,- Euro (auch Bildungsgutschein über Agentur für Arbeit möglich)

Gesamte Schulungsgebühr bei zwei Überweisungen für die gesamten 4 Jahre: **7.400,- / ermäßigt\* 7.000,- Euro**

**oder**

**B. In vier Raten immer zu Beginn des jeweiligen Fort- und Ausbildungsjahres einmal pro Jahr:**

1. Jahr: 1.800,- / ermäßigt 1.700,- Euro  
2. Jahr: 1.800,- / ermäßigt 1.700,- Euro  
+ 200,- Euro Prüfungsgebühr  
3. Jahr: 1.900,- / ermäßigt 1.800,- Euro  
4. Jahr: 1.900,- / ermäßigt 1.800,- Euro  
+ 200,- Euro Prüfungsgebühr

Gesamte Schulungsgebühr bei 4 bis Überweisungen für die gesamten 4 Jahre: **7.800,- / ermäßigt\* 7.400,- Euro**

**oder**

**C. Monatlich anhand von 48 Raten über 4 Jahre:**

Monatlich: 171,- / ermäßigt 158,33 Euro

Gesamte Schulungsgebühr bei 48 Überweisungen für die gesamten 4 Jahre: **8.208,- / ermäßigt\* 7.600,- Euro**

**oder**

**D. Monatlich anhand von 72 Raten über 6 Jahre:**

Monatlich: 120,- / ermäßigt 110,- Euro.

Gesamte Schulungsgebühr bei 72 Monats-Überweisungen: **8.640,- / ermäßigt\* 7.920,- Euro** (weitere 2 Jahre über die vierjährige reguläre Ausbildungszeit hinaus).

\* Die Ermäßigung gilt nur für Studierende und Arbeitssuchende. Kontodaten siehe Seite 3 von 3.

**Kündbarkeit:**

Ein Rücktrittsrecht besteht bis 42 Tage vor Veranstaltungsbeginn. Anschließend kann mit einer Frist von sechs Wochen vor dem nächsten Quartalsende der Vertrag dann zum jeweiligen Quartalsende gekündigt werden. Es ist die anteilige Teilnahmegebühr bis zum jeweiligen Quartalsende zu entrichten. Eine vorausgezahlte Schulungsgebühr wird von uns anteilig zurück erstattet. Das Team der Theaterwerkstatt Heidelberg kann im begründeten Falle eine fristlose Kündigung aussprechen. Die Theaterwerkstatt Heidelberg behält sich vor, die Ausbildung bei einer zu geringen Teilnehmeranzahl bis spätestens vier Wochen vor Ausbildungsbeginn absagen zu können.

**Für Teilnehmer mit einem Bildungsgutschein (AZAV-Fördermaßnahme)** ist ein kostenloses Rücktrittsrecht bei einer Arbeitsaufnahme in den ersten Arbeitsmarkt möglich.

Dieser Vertrag gilt nach Unterzeichnung gleichzeitig als Rechnung.

**Versäumnisse:**

Es wird eine Fehlzeit von 5% akzeptiert. In Ausnahmefällen kann diese nach Absprache mit der Ausbildungsleitung auch geringfügig differieren. Ab dem 3. und 4. Fort- und Ausbildungsjahr können bis zu 2 versäumte Module pro Jahr kostenfrei nachgeholt werden. Diese Regelung gilt, solange in den Fort- und Ausbildungsgruppen Plätze frei sind. In Einzelfällen können Fehlzeiten von bis zu 15% auch durch externe Kurse anerkannt werden.

Sonstiges:

.....

Die Kopie des unterzeichneten Vertrages wurde mit diesem Schreiben versendet (wird von der Institution ausgefüllt).

Ort / Datum: .....

.....  
Teilnehmer/in verbindliche Unterschrift

.....  
Leiter/in der Theaterwerkstatt Heidelberg

Die Bankverbindung für die Überweisungen aus Deutschland ist: Heidelberger Volksbank,  
Konto: IBAN: DE27 6729 0000 0120975005, BIC: GENODE61HD1.  
Kontoinhaber: Theaterwerkstatt Heidelberg, Wolfgang Schmidt  
Stichwort: Theaterpädagogik (Gruppenname, z.B. BF 14)

Termin	Dozent	Ort	Gruppe	Zeiten	Titel/ Inhalt – Beispielkursplan 1. und 2. Jahr	Lernziele
<b>Termin- beispiele</b>	Martin Reinschmidt		BF 15-2	10-17	<b>Einführung Theaterpädagogik</b>	<b>Beginn 1. Jahr</b>
Sept. 15	Martin Reinschmidt		BF 15-2	10-16.30	Spielerische Hinführung und Gestaltungsprinzipien theaterpädagogischer Methoden	Erstkontakt mit Theaterpädagogik. Mittels Spielen und einführenden Übungen sollen Grundprinzipien der Theaterpädagogik erfahrbar gemacht werden. Hinführung an die Gestaltungsprinzipien theaterpädagogischer Methoden.
Nov. 15	Lorenz Hippe		BF 15-2	10-17	<b>Formen der Improvisation</b>	
	Lorenz Hippe		BF 15-2	10-17	Wie eine Szene aus dem Moment heraus entsteht, dafür gibt es ganz verschiedene Herangehensweisen. Improvisation kann sowohl als theaterpädagogische Methode, wie auch als Theaterform eingesetzt werden. Der Intensivkurs gibt eine Einführung in verschiedene Formen der Improvisation und deren Einsatzmöglichkeiten. Was uns gefällt, wird am Schluss in einer kurzen Präsentation vorgestellt.	Die Teilnehmer finden durch theaterpädagogische Methoden als Gruppe zueinander. Sie erleben verschiedene Formen des Improvisationstheaters und können diese innerhalb des Gesamtfeldes "Improvisation" zuordnen und unterscheiden. Bei der Präsentation machen sie eine praktische Erfahrung mit Live-Improvisation vor Publikum.
	Lorenz Hippe		BF 15-2	10-17		
	Lorenz Hippe		BF 15-2	10-17		
	Lorenz Hippe		BF 15-2	10-16.30	Präsentation	
Dez. 15	Katja Fillmann		BF 15-2	10-17	<b>Chorisches Theater</b>	
	Katja Fillmann		BF 15-2	10-16.30	Übersicht der Inhalte: Ensembletraining, Chorisches Sprechen, Chorische Figurendarstellung, Chorisches Erzählen und Spielen, Theorie zum Chorisches Theater	Im Kurs werden Elemente des chorischen Theaters vorgestellt und die Möglichkeiten dieser Theaterform theoretisch und praktisch reflektiert. Die Teilnehmerinnen lernen Methoden kennen, mit denen sie im Anschluss selbst experimentieren.

Jan. 16	Florian Frenzel		BF 15-2	10-17	<b>Theaterpädagogik Einführung und Workshopstrukturen</b>	
	Florian Frenzel		BF 15-2	10-16.30	Einführung in die Methodik und Didaktik der Theaterpädagogik. Was zeichnet das Berufsbild des Theaterpädagogen in seinem professionellen Selbstverständnis aus, in welchen Arbeitsfeldern kann er tätig sein, welche Qualifikationen braucht er dazu?	Erste Orientierung und Hilfestellung für die Planung und Durchführung von Workshops wird praxisbezogen vermittelt und erlernt.
Feb. 16	Christian Lange		BF 15-2	10-17	<b>Darstellendes Spiel - Wege in die Szene</b>	
	Christian Lange		BF 15-2	10-16.30	Im Verlauf des Workshops werden verschiedene Erarbeitungsmöglichkeiten von Szenen vorgestellt und praktisch erprobt. Die Teilnehmer erarbeiten sich auf diese Weise verschiedene Techniken der Szenenerarbeitung und reflektieren diese auch hinsichtlich ihrer jeweiligen Einsetzbarkeit und Zielsetzung. Übungen zum Kennen lernen, Zusammenspiel, Sprache und Körper. Vorstellen verschiedener Möglichkeiten der Szenenerarbeitung. Praktisches Ausprobieren und Reflektieren einiger Wege in die Szene in Gruppenarbeit. Präsentieren der Arbeitsergebnisse innerhalb der Gesamtgruppe.	Erlern werden verschiedene Methoden des Darstellenden Spiels
März 16	Regina Baumgart		BF 15-2	10-17	<b>Grundlagen Tanzpädagogik I</b>	
	Regina Baumgart		BF 15-2	10-16.30	Der Körper und seine Bewegung. Wege und Möglichkeiten der Bewegungsfindung für die Bereiche Körpertechnik, Improvisation und Choreografie unter Fokussierung der Körperaspekte Haut, Innenraum, Skelett und Muskulatur	Verständnis von Bewegungsabläufe und ihre professionelle Anwedung lernen.
April 16	Ute Wieckhorst, Cord Striemer		BF 15-2	10-17	<b>Lehrproben - Mini-Workshops BF14-2: Teilnahme</b>	
	Ute Wieckhorst, Cord Striemer		BF 15-2	10-17	Nicht einfach nur einen „Theaterworkshop“ konzipieren, sondern mit einem klar definierten Inhalt: z.B. „Stanislawskiübungen“, „Akrobatik“, „Chorische Sprechen“ usw. oder aber beispielsweise Themen wie „Gruppendynamik“ oder „Gewaltprävention“ mit theaterpädagogischen Methoden vermitteln	In den Mini-Lehrproben sollen kurze Workshops konzeptionell erstellt und angeleitet werden, deren Umstände möglichst nah, an eine reelle, berufliche Alltagssituation herankommen. Auch, wenn diese Art von Lehrprobe naturgemäß eine „Laborsituation“ darstellt, macht es Sinn, sich so genau wie möglich auf die imaginären Umstände einzustellen.

	Ute Wieckhorst, Cord Striemer		BF 15-2	10-17	ff	
	Ute Wieckhorst, Cord Striemer		BF 15-2	10-17	ff	
	Ute Wieckhorst, Cord Striemer		BF 15-2	10-16.30	ff	
Mai 16	Roland Gelfert		BF 15-2	10-17	<b>Kreatives Sprechen</b>	
	Roland Gelfert		BF 15-2	10-16.30	Wie entdecke ich die in der Sprache liegende Kräfte und wie wende ich sie mit theatraler Ausdruckstärke theaterpädagogisch an? Unterschiedliche spielerische Hinführung im Umgang mit Stimme, Sprache und Text werden erprobt.	Methoden kennenlernen zum spielerisch kreativen Umgang mit Sprache. Wie erlange ich einen Sprechfluß? Gleichzeitig Schulung in Stimm-, Atem-, Sprechtechnik auf Grundlage des körperlich-energetisch-seelischen Spielens. Wie erzähle ich eine Geschichte, so dass im Zuhörer Bilder entstehen?
Juni 16	Lorenz Hippe		BF 15-2	10-17	<b>Szenisches Schreiben</b>	
	Lorenz Hippe		BF 15-2	10-16.30	Dieser Workshop gibt eine praktische Einführung in verschiedene theaterpädagogische Methoden, die sich für die Anleitung von Laien zum szenischen Schreiben besonders eignen und beschäftigt sich mit den dramaturgischen Aufgaben des Spielleiters bei der Stückentwicklung. Wir schreiben, bearbeiten und inszenieren eigene szenische Texte und entwerfen Dramaturgien, wie man diese Texte zu einem Stück verbinden kann.	
Juli 16	Wahlthema		BF 15-2	10-23	<b>Wahlworkshops zu verschiedenen Themen: Licht und Bühnenraum, Interkulturelles Theater, Musical, Ortspezifisches Theater, Kulturmanagement. Samstagsabend Sommerfest mit 8 Gruppen</b>	
	Wahlthema		BF 15-2	10-16.30		Acht Kurse stehen zur Auswahl. Es kann ein Kurs nach persönlichem Bedarf ausgewählt werden.
Sept. 16	Nicola Rappel		BF 15-2	10-17	<b>Gruppendynamik, Phasen 1-5 und Konfliktmanagement</b>	<b>Beginn 2. Jahr</b>
	Nicola Rappel		BF 15-2	10-16.30	Welche speziellen Bedürfnisse haben Gruppen, wie kann ich als Theaterpädagogin in meinem Anleiterverhalten darauf reagieren?	



Nov. 16	Sylvia Kühn		BF 15-2	10-17	<b>Inszenierungsprojekt - von der Leseprobe bis zur Premiere</b>	
	Sylvia Kühn		BF 15-2	10-17	Thema und/oder Stück wird noch bekannt gegeben. Ein exemplarisches Inszenierungsprojekt mit Eigentexten und/oder Fremdtexten, oder einer der Gruppe angepassten Spielfassung eines Theaterstückes. Es wird spielerisch erarbeitet, wie man als Anleiter die Regiearbeit konzipieren kann und gleichzeitig gruppendynamische Prozesse in kreative Arbeitsvorgänge umwandelt. Ebenfalls ist damit zu rechnen, dass es ggf. am 05.11. abends von 18 bis 20:30 Uhr eine Aufführung im tikk-Theater (Karlstorbahnhof) geben wird. Geplant sind die Präsentationen aller Gruppen am 06.11. im Karlsruhbahnhof. Weitere Informationen folgen.	Die Teilnehmer lernen Möglichkeiten kennen eine Regiearbeit zu konzeptionieren und gleichzeitig gruppendynamische Prozesse in kreative Arbeitsvorgänge umzuwandeln. Zugleich sollen die Teilnehmer selbst ins Spiel kommen, um später in der Anleitung – aufgrund der eigenen Spielerfahrung – einführend mit den Teilnehmern arbeiten zu können.
	Sylvia Kühn		BF 15-2	10-17	ff	
	Sylvia Kühn		BF 15-2	10-17	ff	
	Sylvia Kühn		BF 15-2	10-16.30	Aufführung	
Dez. 16	Silvana Kraka		BF 15-2	10-17	<b>Schauspiel / Regie</b>	
	Silvana Kraka		BF 15-2	10-16.30	Schauspieltraining, wir beschäftigen uns mit Atmosphären und ihren Einfluss auf die Situation und auf die Handlung, Einfluss von Temperatur und Stimmung auf Alltagshandlungen, wir werden eine Technik zum selbstgeschriebenen Monolog erproben und werden die neuen Schauspielübungen innerhalb des entstandenen Materials anwenden und die Monologe inszenatorisch umsetzen.	
Jan. 17	Lorenz Hippe		BF 15-2	10-17	<b>Szenisches Schreiben</b>	
	Lorenz Hippe		BF 15-2	10-16.30	Dieser Workshop gibt eine praktische Einführung in verschiedene theaterpädagogische Methoden, die sich für die Anleitung von Laien zum szenischen Schreiben besonders eignen und beschäftigt sich mit den dramaturgischen Aufgaben des Spielleiters bei der Stückentwicklung. Wir schreiben, bearbeiten und inszenieren eigene szenische Texte und entwerfen Dramaturgien, wie man diese Texte zu einem Stück verbinden kann. Angelehnt an das Buch "Und was kommt jetzt? Szenisches Schreiben in der theaterpädagogischen Praxis" Deutscher Theaterverlag Weinheim.	Die TN erfahren einen niedrigschwiligen Zugang zum eigenen Schreiben, lernen zahlreiche praktische für die Arbeit mit Gruppen geeignete Methoden kennen, können nach einer Einführung unterschiedliche Formen der Dramaturgie unterscheiden und theaterhistorisch zuordnen und präsentieren gemeinsam mit ihrem Dramaturgieteam einen ersten Stückentwurf in einer szenischen Lesung.

Feb. 17	Katja Fillmann		BF 15-2	10-17	<b>Chorisches Theater</b>	
	Katja Fillmann		BF 15-2	10-16.30	Unter den Aspekten Ensemblebildung, Bewegungschor, Sprechchor und Bewegung+Sprache werden Grundlagen chorischer Theaterarbeit vermittelt und praktisch erprobt und in der Erarbeitung szenischer Skizzen angewandt. CHORISCHES THEATER 2: In der Fortführung des Themas chorisches Theater werden die Themen der Grundlagen vertieft und fortgeführt unter den Aspekten: Dynamiken chorischer Improvisation; der Chor im Raum (Komposition und Bewegungschor), Formen chorischen Sprechens, der Umgang mit verschiedenen Textsorten in der chorischen Theaterarbeit und den daraus resultierenden Spielmöglichkeiten. Diese Aspekte werden methodisch praktisch in Übungen vermittelt und dann gemeinsam in der Erarbeitung von Szenen angewandt und reflektiert.	Kenntnisse und Vermittlungskompetenz chorischer Theaterformen - einer nicht-psychologischen Spielform, die ohne Protagonisten auskommt und mehrperspektivische Erzählweisen einer vielstimmigen Gruppe auf der Bühne zulässt. Pädagogisch: Das chorische Theater als Beispiel eines kollektiven Arbeitsprozesses (creation collective) erfahren und vermitteln können. Methoden der Ensemblebildung. Methodische Kompetenzen in: choreografische Grundkenntnisse, chorische Textgestaltung, Methoden szenischer Arbeit im Entwickeln von chorischen Theaterformen. Beschreibungskompetenz: analysieren, reflektieren, kritisieren von chorischen Spielformen
März 17	Sylvia Kühn		BF 15-2	<b>10-18:30</b>	<b>Das Stanislavski-System und die Anwendung in der theaterpädagogischen Arbeit</b>	
	Sylvia Kühn		BF 15-2	10-16.30	Das Stanislavski-System ist eine umfassende und tiefgehende Systematisierung aller schauspielerrelevanten Aspekte. Diese werden im Kurs erläutert und praktisch anhand von szenischen Beispielen erfahren. Am Samstag von 17.00-18.00 zusätzlich Lehrprobenvorbereitung	Wie ist das Stanislavski-System in der theaterpädagogischen Arbeit konkret zu nutzen und wie kann der Spielleiter sinnvoll darauf zurückgreifen? Mit dieser Fragestellung untersuchen wir mögliche Anwendungsmöglichkeiten
Apr. 17	Ute Wieckhorst, Cord Striemer		BF 15-2	10-17	<b>Lehrproben der BF 15-2- Teilnahme BF 16-2</b>	
	Ute Wieckhorst, Cord Striemer		BF 15-2	10-17	Eine Vielzahl von Methoden in unterschiedlichen Arbeitsfeldern werden anhand der Lehrproben praktisch erlebt. Zusätzlich werden Themen, wie Anleiterkompetenz, Workshopaufbau u. a. reflektiert. Ablauf: 10 Minuten theoretische Einführung des Themas und 30 Minuten Anleitung.	

	Ute Wieckhorst, Cord Striemer		BF 15-2	10-17	ff	
	Ute Wieckhorst, Cord Striemer		BF 15-2	10-17	ff	
	Ute Wieckhorst, Cord Striemer		BF 15-2	10-16.30	ff	
Mai 17	Regina Baumgart		BF 15-2		<b>Grundlagen der Tanzpädagogik II</b>	
	Regina Baumgart		BF 15-2		Labansche Bewegungsanalyse : die Faktoren Raum, Zeit, Fluss und Gewicht und ihre Beachtung bei der Entwicklung von Körperübungen, tänzerischen Abläufen und choreografischen Szenen.	
Juni 17	Silvana Kraka		BF 15-2		<b>Theaterpraxis/Grundlagen Monolog</b>	
	Silvana Kraka		BF 15-2		Schauspieltraining, wir beschäftigen uns mit Atmosphären und ihren Einfluss auf die Situation und auf die Handlung, Einfluss von Temperatur und Stimmung auf Alltagshandlungen, wir werden eine Technik zum selbstgeschriebenen Monolog erproben und werden die neuen Schauspielübungen innerhalb des entstandenen Materials anwenden und die MONologe inszenatorisch umsetzen.	Dann bilden wir verschiedene Inszenierungsgruppen, die den Text in Form einer szenischen Lesung für den Spielplanvorschau eines Theaters vorbereiten (Mentoring).
Juli 17	Wahlthema		BF 15-2	10-23	<b>Wahlworkshops zu verschiedenen Themen: Choreografisches Theater, Biografisches Theater, Tanztheater, Kostüme, Objekttheater, Maske, Kulturmanagement. Samstagsabend Sommerfest</b>	
Juli 17	Wahlthema		BF 15-2	10-16.30		
Sept.17	Silvana Kraka		BF 15-2	10-17	<b>Theaterpraxis/GrundlagenII - Dramaturgie-Fassung-Szenische Lesung</b>	<b>Beginn 3. Jahr usw.</b>
	Silvana Kraka		BF 15-2	10-16.30	Wir setzen uns exemplarisch mit verschiedenen Übersetzungen der Balkonszene von Shakespeares Romeo und Julia auseinander und besprechen "Für und Wider" einer Auswahl.	

Okt/Nov. 2017	Katja Fillmann		BF 15-2	10-17	<b>Exemplarische Inszenierung:</b>	
	Katja Fillmann		BF 15-2	10-17	<b>Erzähltheater</b>	
	Katja Fillmann		BF 15-2	10-17	Erprobt werden Strategien in der szenischen Arbeit zwischen Erzählen und Spielen. Der Umgang mit Objekten als Spielpartner in der szenischen Arbeit, mehrperspektivische Erzählweisen und das Offenlegen der darstellerischen Mittel als typische Merkmale des Erzähltheaters werden eingeübt. Das Arbeiten mit der Rahmenhandlung, der Kontakt mit dem Publikum, das Spiel mit der vierten Wand wird geübt, und das Einbinden unterschiedlicher Textformen in eine Erzählung werden praktisch erprobt. Am Bsp. Metamorphosen (Ovid)	Kenntnisse und Vermittlungskompetenzen zu Formen modernen Erzähltheaters, und somit Kenntnisse nichtillusionistischer Spielstile. Die Vielschichtigkeit und die Einfachheit der für das Erzähltheater typischen Mittel vermittelt die vielen Möglichkeiten des Mediums Theater und lässt Platz für verschiedene Herangehensweisen und Interpretationen in einem Stück. Erzähltheater als Möglichkeit der Projektarbeit und Bearbeitung nichtdramatischer Texte in der szenischen Arbeit kennenlernen.
	Katja Fillmann		BF 15-2	10-17	ff	
	Katja Fillmann		BF 15-2	10-16.30	Aufführungen	
Dez. 17	Ute Wieckhorst		BF 15-2	10-17	<b>Materialmappe – Theaterpädagogisches Begleitmaterial an Theatern</b>	
	Ute Wieckhorst		BF 15-2	10-16.30	Erstellung einer Materialmappe für die theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung am Theater. Ggf. über das Theaterstück im Weihnachtsprogramm	Künstlerisch: Mentale, intellektuelle Auseinandersetzung mit dem Theaterbetrieb, seinen betrieblichen Strukturen und künstlerischen Vorgängen. Pädagogisch: Die Teilnehmer sollen erlernen eine theaterpädagogische Materialmappe eigenständig zu erstellen.